

**Niederschrift zur 39. Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, dem 20. Juni 2022  
um 18.30 Uhr, im großen Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Str. 62**

**Beginn:** 18.30 Uhr

**Ende:** 21:54 Uhr

**Vorsitzender:** Heiko Dornstedt

**Schriftführer:** Gunnar Sgolik

**Tagesordnung:**

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Sachstand der Planungen und Umsetzung der Planungen für das „Fritz-Piaskowski-Bad“
3. Aktueller Sachstand des Schulschiffhauses
4. Aktueller Sachstand zur weiteren Verwendung der „Gläsernen Werft“
5. Bericht über den Austausch mit der Partnergemeinde Marzabotto
6. Anträge und Anfragen der Parteien
7. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
8. Mitteilungen des Beiratssprechers
9. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

**Teilnehmende Mitglieder:**

Karl Brönnle	Torsten Bullmahn
Gabriele Jäckel	Andreas Kruse
Kirsten Löffelholz	Natalie Lorke
Jannik Michaelsen	Hans-Albert Riskalla
Dr. Stephan Schlenker	Eyfer Tunc
Heike Sprehe	Günter Kiener
Michael Alexander	

**Nicht teilgenommen haben:**

Ulrike Baltrusch-Rampf	Christoph Schulte im Rodde
Marvin Mergard	

**Weitere Teilnehmer:**

Herr Zeyfang	Leitung Stabsreferat Sport, Amtsleiter Sportamt
Herr Dr. Haustein	Abteilungsleiter Immobilien und Bau, WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
Frau Stagge	Teamleiterin Immobilienverwaltung, WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
Herr Gieschen	Geschäftsführer, Vegesack Marketing e.V.
Herr Eggert	Deutsch-Italienische Gesellschaft Bremen e.V.
Herr Bohne	Internationale Friedensschule Bremen
Frau Kamche	Afrika Netzwerk Bremen e.V.

Herr Dornstedt eröffnet die 39. Beiratssitzung und begrüßt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Einladung ist den Beiratsmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen. Die vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

Die Sitzung wird zum Zwecke der Protokollerstellung aufgezeichnet und nach der Protokollerstellung unverzüglich gelöscht. Die ursprüngliche Sitzungsordnung wurde wiederhergestellt.

Es erfolgt grundsätzlich folgender Ablauf:

1. Vortrag Referentin / Referent mit Übergabe der Moderatorenrechte
  2. Aussprache der Beiratsmitglieder
  3. Rückfragen aus dem Publikum
- Ggf. Beschlussfassung des Beirates und Abstimmung nach Aufruf in alphabetischer Reihenfolge (Dafür/Dagegen/Enthaltung)

Vor dem Einstieg in die Tagesordnung möchte Herr Dornstedt auf das Sommerfest im Bereich „Hünertshagen“ hinweisen und die Einladung zur Teilnahme hieran aussprechen. Das Fest wird am 24.06.2022 dort mit der Nachbarschaft von 14:30 und 17:30 Uhr eine Feierlichkeit an der Drehscheibe geben. Alle sind herzlich einladen, auf der Wiese am Flintacker ein Fest zu feiern.

---

### **Tagesordnungspunkt 1**

#### Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Herr Dornstedt gibt zunächst die schriftlichen Anträge bekannt:

Herrn Thran bezieht sich auf die Renovierung der Turnhalle nahe der Ludwig-Jahn-Straße und das eine neues Kinder- und Familienzentrum auf dem ehemaligen Sportplatz Fährer Flur gebaut wird, was zu vermehrten Verkehren in der Ludwig-Jahn-Straße führt. Herr Thran beantragt, dass ein Fußgängerüberweg in der Straße angelegt wird, damit Kinder und Erwachsene gefahrlos die Straße überqueren können.

Aus dem Publikum kommt ein Antrag von Anwohnern der Schulkenstraße. Es geht um die Bebauung auf dem Grundstück des Hartmann-Stiftes. Wie ist aktuelle die An- und Abfuhr der LKW dort geregelt? Derzeit sollte eine Befahrung von der Gerhard-Rohlf's-Straße hergestellt sein, jedoch wurde auch eine Zufahrt über die Schulkenstraße für LKW's geschaffen. Hat sich an der ursprünglichen Planung der Zuwegung etwas geändert?

**Diese Frage wird in der Folge an das Bauamt und die Investoren weitergeleitet und eine Antwort erbeten.**

## **Tagesordnungspunkt 2**

### **Sachstand der Planungen und Umsetzung der Planungen für das „Fritz-Piaskowski-Bad“**

Herr Dornstedt ruft in Erinnerung, dass im Februar 2021 zwei Planungsvarianten vorgestellt wurden, im März 2021 wurde die Variante gewählt und per Beschluss kommuniziert worden.

Der Beiratsbeschluss vom 19.02.2021 lautet wie folgt:

***Der Beirat Vegesack nimmt die bisherige Planung zur Kenntnis. Es wird festgestellt, dass es sich hier um eine langfristige Planung handelt. Eine weitere Vorstellung in einer Beiratssitzung wird mit den in der Sitzung angebrachten Vorschlägen erwartet. Die Haushaltsmittel für die Planungsvarianten müssen bereitgestellt werden. Die Belange der Bürgerinnen und Bürger sowie der Sportvereine müssen gehört werden.***

Darauf folgend wurde am 17.03.2021 ein weiterer Beiratsbeschluss gefasst, welcher wie folgt formuliert wurde:

***Der Beirat beschließt den Bau der Variante B, also den Bau eines Freibades.***

***Die Planungen sind entsprechend der folgenden Anregungen des Beirates zu ergänzen:***

- Es ist sicherzustellen, dass auch künftig Schwimmwettkämpfe im Schwimmbad möglich sind.***
- Der Beirat ist kontinuierlich an den weiteren Planungen zu beteiligen, vor allem bei eventuellen Änderungen.***
- Es ist ein gesonderter Außenbereich mit günstigen Sommertarifen zu schaffen.***
- Ein Anbau soll ggf. technisch möglich sein.***
- Die erforderlichen Haushaltsmittel für die Maßnahmen sind bereit zu stellen.***
- Es ist alles so zeitnah auf den Weg zu bringen, dass auch die bereitgestellten Bundesmittel zum Einsatz kommen.***
- Die Baumaßnahmen sind unverzüglich aufzunehmen.***
- Der Umbau ist im laufenden Betrieb durchzuführen.***

Die letzte Befassung im Beirat ist nunmehr bereits 1 ¼ Jahr her, daher wurde das Thema erneut auf die Tagesordnung genommen. Die Bremer Bäder sowie die senatorische Behörde wurden eingeladen, jedoch kann nur Herr Zeyfang anwesend sein.

Herr Zeyfang richtet Grüße von der Senatorin und dem Staatsrat aus. Beide können nicht teilnehmen. Er stellt kurz die Planungen vor. Um die Anmerkungen von Herrn Dornstedt aufzunehmen: Es wurden Bundesmittel beantragt, der entsprechende Bewilligungsbescheid kam bereits, 3 Mio. Euro stehen zur Verfügung. Per Senatsbeschluss vom 31.08. wurden Planungsmittel für die Maßnahme bereitgestellt, welche kurzfristig genutzt werden müssen und wurden, um die Planungsphase 3 vorzustellen. Diese liegt noch nicht vor. Es müssen noch

Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchgeführt werden. Er weist auf die immensen Baukostensteigerungen hin. Es waren im Bereich Bäder 20 Mio. Euro vorgesehen. Dadurch, dass die Planungen noch nicht so weit ausgereift sind, werden diese Mittel aus dem Bremen-Fond in 2023 nicht zur Verfügung stehen, dennoch sei sich der Senat seiner Verantwortung bewusst und sie Mittel sollen in den Haushalten 2024 und 2025 für den Neu- oder Umbau zur Verfügung stehen.

Frau Sprehe hat sich etwas mehr erwartet, etwa, dass die Planungen zumindest einen Schritt weiter sind. Sie fragt, ob die Planungsphasen und Prüfungen im Herbst abgeschlossen bzw. vorliegen. Sie bezieht sich auf eine Aussage von Herrn Zeyfang, dass die Mittel aus dem Bremen-Fond nicht zur Verfügung stehen. Dies versteht sie, trotzdem sind entsprechende Mittel freigeworden und mittelfristig ja für die Bäder vorgesehen waren. Sie fragt, ob die Mittel für 2024/2025 gesichert sind und fragt ergänzend, ob die Bestätigung durch die Senatorin gesichert ist. Sie findet die Situation insgesamt etwas enttäuschend.

Herr Riskalla schätzt, dass, wenn es bestens 2025 losgeht, man 2028 fertig wäre. Er geht davon aus, dass die Wirtschaftlichkeitsprüfung negativ ausfalle, wenn man diese jetzt im Herbst angehe. Er fragt Herrn Zeyfang nach seiner Einschätzung.

Frau Lorke fragt, wie lange die Finanzen des Bundes abrufbar sind. Es gibt im Stadtteil viele Kinder, können diese ab 2028 wieder dort schwimmen? Sie befürchtet weiter, dass die Schwimmvereine nach Blumenthal abwandern werden.

Herr Dornstedt erläutert hierzu, dass die Mittel 2024/25 bereitgestellt werden sollen, also mit einem schnelleren Bauanfang gerechnet werden könne.

Herr Alexander sorgt sich um die Kinder, die schwimmen lernen müssen. Er sorgt sich darum, dass die für ihn geänderte Situation der Energiekosten die Planungen verändert. Es müssten Energiesparmaßnahmen eingeführt werden. Er fragt, ob es hier Möglichkeiten gibt, über Solarthermie etc. Energie zu schaffen. Dies alles unter der Prämisse der geplanten Wirtschaftlichkeitsrechnung. Schon jetzt wären wegen der Energiekosten Zuschüsse notwendig. Ein anderer Punkt ist für ihn die Nachfrage zu dem Zuschuss. Wie lange wäre der Bescheid abrufbar? In Blumenthal kommen 10 Mio. Euro an. Er fragt, ob es im Vegesacker Bereich Möglichkeiten gibt, weitere Bundesmittel, auch aufgrund der Energiekosten, zu beantragen.

Frau Jäckel fragt nach, ob das Hallenbad auch über den Sommer geöffnet bleibt.

Herr Zeyfang antwortet zunächst Frau Jäckel. Zur Öffnung kann aktuell nichts gesagt werden, dies klärt er in der Folge. Auf die Wortmeldung von Frau Sprehe antwortet er, dass es selbstverständlich so ist, dass, wenn die EW-Bau vorliegt, wird diese von der Baufachtechnischen Zuwendungsprüfung entsprechend geprüft. Dies dauert 6-8 Wochen, wenn dann alles abgestimmt ist, werden alle Gremien sukzessive informiert. Dies ist für den Herbst fest eingeplant. Der Abschluss soll dieses Jahr erfolgen. Zu den Haushaltsverhandlungen kann und darf er nichts sagen, da er die Verwaltung vertritt. Der Wille ist aber so immens, ggf. gibt es einen Beschluss, welchen die Senatorin beantwortet. Zur Wirtschaftlichkeit: Es wird natürlich eine Rechnung gemacht, auch mit der Dauer der Nutzung von idealen 30 Jahren und

Betriebskosten. Er geht momentan davon aus, dass die Planer dies im Blick haben. Der Hinweis wird natürlich gerne mitgenommen. Das Jahr 2028 als Fertigstellung kann und möchte er nicht kommentieren. Natürlich kann die Baudauer variieren. Ende 2023 / Anfang 2024 muss angefangen werden zu bauen, da sonst der Bestand nicht mehr gesichert wäre. Dies ist jedoch nur seine persönliche Annahme. Die Fachplaner werden in der Zukunft zur Verfügung stehen. Zur Abrufbarkeit der Bundesmittel: Diese sind über mehrere Jahre abrufbar, genauer Zeitrahmen gerade nicht bekannt, dies wird von ihm in der Folge geklärt. Die Aufstockung der Bundesmittel sieht er negativ, Bremen wurde bei diesen Mitteln recht großzügig bedacht. Aufgrund guter politischer Arbeit gab es viele Mittel, ein Antrag könnte nicht neu gestellt werden.

Herr Kiener fragt, ob der Behörde auch BAFA-Mittel für die Sanierung stehen. Herr Kiener erklärt, dass dies bestimmte, nicht rückzahlbare Zuschüsse darstellen. Herrn Zeyfang ist nicht bekannt, dass solche Mittel zur Verfügung stehen würden. Es geht nicht davon aus, kann dies aber gerne überprüfen.

Herr Jacobi aus dem Publikum fragt, ob sich etwas an der Planung im Saunabereich etwas geändert hat. Herr Zeyfang antwortet, dass die Planung, so wie auch vom Beirat empfohlen, an den Senat weitergegeben wurde und ihm nicht bekannt ist, dass dort Dinge verändert worden wären. Hier müsste abgewartet werden, dass die Planung final vorliegt.

Herr Dornstedt unterbreitet den folgenden Beschlussvorschlag:

***Der Beirat Vegesack äußert sich enttäuscht darüber, dass heute noch keine konkreten Ergebnisse für die Planungen vorlegt worden sind.***

***Der Beirat Vegesack stellt fest, dass das geplante Sportbad in Blumenthal kein Ersatz für das Schwimmbad in Vegesack sein kann und sein darf.***

***Die weitere Beratung der Planung erfolgt im Herbst. Bei der Vorlage und der Erstellung der Planung sind die energetischen Belange nach den neusten Erkenntnissen der Technik, im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit, einzubeziehen. Baukostensteigerungen sind aufzufangen und weitere Zuschussmöglichkeiten des Bundes sind zu prüfen.***

***Die Mittel für die Baumaßnahmen müssen in 2024 und 2025 zur Verfügung gestellt werden.***

***Die Präsentation im Beirat ist für die Sitzung am 17.10.2022 vorgesehen.***

Der Beschluss ergeht einstimmig.

Herr Dornstedt bedankt sich bei Herrn Zeyfang und verweist auf die Beiratssitzung im Herbst.

Aufgrund des zeitlichen Ablaufs und der noch frühen Uhrzeit wird der Tagesordnungspunkt 6 zunächst vorgezogen.

---

## **Tagesordnungspunkt 6:**

### **Anträge und Anfragen der Parteien**

1. Gemeinsamer Antrag der Fraktionen im Vegesacker Beirat

Der Antrag wird wie folgt verlesen:

*Der Beirat Vegesack möge beschließen:*

*Die Senatskanzlei wird aufgefordert, kurzfristig Mittel für die Dauer der personellen Vakanz von 1,5 Stellen, in der kommunalen Verwaltung im Bereich der Assistenz des Ortsamtes Vegesack, bereitzustellen und die für die vorübergehende Stellenbesetzung erforderlichen Maßnahmen für diese Wiederbesetzung kurzfristig durchzuführen.*

Frau Sprehe unterstützt den Vorschlag und weist auf die Feierlichkeit „75 Jahre Ortsgesetz“ im Bremer Rathaus hin. Dort wurde alles gelobt, es ist aber nach wie vor schade, dass solch ein Antrag überhaupt gestellt werden muss. Mit dem Mittelzentrum und aktivem Beirat muss dies erfolgen. Schlimm um Nachbesetzung bitten zu müssen. Die Beiratsmitglieder sind das „Parlament vor Ort“. Nur hier könne sich vom Bürger direkt beteiligt werden. Dies musste betont werden. Sie hat kein Verständnis für die personelle Situation. Selbst ohne Krankheitsfälle sei die Ausstattung zu wenig.

Herr Kiener fragt, wie lange die Fachkräfte schätzungsweise ausfallen würden. Herr Dornstedt gibt an, dass mindestens bis August mit einem Ausfall zu rechnen sei.

Herr Bullmahn steht fest, dass dies kein neues Thema sei. Die gestellten Anträge laufen immer ins Leere. Man muss immer wieder feststellen, dass eine Mangelverwaltung vorliegt. Er geht davon auch, dass mit dem Antrag nicht viel passiert. Er wartet ab, was in der Folge passiert.

Herr Riskalla bittet darum, dass die Aussage von Frau Sprehe eingearbeitet wird. Dies wird von Herrn Dornstedt zugesagt.

Frau Lorke ergänzt, dass Vegesack ein Mittelzentrum ist, wichtig ist ein regelmäßiges Tagen der Ausschüsse. Vegesack soll für alle eine Heimat sein.

**Der Beschluss ergeht einstimmig.**

2. Antrag der SPD- Fraktion und der Grüne-Fraktion: Wohnraum für Menschen – SPD und Grüne

Folgender Antragstext wurde vorbereitet und im Vorfeld verteilt:

*Der Vegesacker Beirat fordert die Senatorin für Klima, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf im Stadtgebiet Vegesack sehr zügig alle Potenziale zur Nachverdichtung und Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum planungsrechtlich freizugeben und die Wohnquartiere klimagerecht, lebenswert und sozial zu entwickeln.*

*Das beinhaltet:*

- *Bilanzierung aller Klimawirkungen über den Lebenszyklus zur Schaffung von weiterem Wohnraum (Neubaugebiete und Nachverdichtung im Bestand)*
- *Identifizieren von vorhandenen Potenzialen zur Nachverdichtung der Wohnbebauung*

• *Ableitung des Arbeitsprogramm des Bauamt Bremen Nord, Ausrichtung der Verfahren und Arbeitsschritte und Prioritätensetzung zur Schaffung von Planungs- und Baurecht nach Wirksamkeit Berund den Kriterien:*

- *Verfügbarkeit von neugeschaffenem Wohnraum*
- *Kosten und bezahlbaren Wohnraum*
- *Soziale Qualität*
- *Nachhaltigkeit in der Klimawirkungen*

- *Ausrichten der Investitionsplanung ortsansässiger (städtischer) Wohnungsbaugesellschaften*
- *Berichte zum Fortgang in der Umsetzung, Beteiligung des Beirats zur konstruktiven Begleitung*

Herr Michaelsen erläutert, dass dieser gemeinsame Antrag an SKUMS gerichtet sei. Man müsse in die Nachverdichtung gehen, um Wohnraum zu schaffen.

Frau Tunc dankt für den Antrag. Es wird in Vegesack wie verrückt gebaut. Zum Thema „Klimagerechtes Bauen“ gebe es einen Beschluss, sie bittet um Beratungspause.

Herr Brönnele ist gegen den Antrag. Es ist schon richtig, die Zersiedelung muss gestoppt werden. In Vegesack erlebt man eine sehr starke Verdichtung. Diese Verdichtung würde nirgends anders entstehen, Freiräume werden zurückgebaut.

Herr Michaelsen entgegnet hierauf, er wisse um das Thema bezahlbaren Wohnraum. Diesen kann es nur geben, wenn genügend Wohnungen existieren. Angebot und Nachfrage regelt die Preise. Wenn nicht mehr gebaut wird, wird das Angebot nicht steigen.

Herr Kiener sieht einige Forderungen als überflüssig, da dies bereits geregelt sei. Das Problem von Bremen ist der Flächenstaat Niedersachsen. Dies sei der damaligen Regierung geschuldet. Wenn hier nicht gebaut wird, wird in umliegenden Gemeinden gebaut. Alternativ könnten 1-2 Stockwerke mehr gebaut werden und man schafft dies, ohne in die Fläche gehen zu müssen. Problem sei auch, dass Bremen sehr arm ist.

Herr Brönnele fügt an, es werde immer behauptet, dass die Lösung für Wohnprobleme bauen ist. Dies stimmt so nicht. Grund für die teuren Mieten ist, dass es keine öffentlichen. Vermieter mehr gibt, die privaten Vermieter nehmen so viel sie können. Zum Argument der Abwanderung sagt er, dass dies stimme, aber in zentralen Lagen ist es auch attraktiv zu bauen (Fährquartier). Die langweilige Klotzbebauung andernorts zieht niemanden an.

Herr Bullmann ergänzt, dass dem Antrag ist eigentlich nichts entgegenzusetzen sei, außer, dass alles schon passiere. Nur die Stadtgemeinde baue nicht. Vieles andere passiere schon. Der Antrag besteht schon so, sei nur verfeinert, man müsste ergänzend die Schrottimmobilien hinzunehmen.

Herr Alexander stimmt dem Ortsamtsleiter zu, es mache nichts, das Ganze zu wiederholen. Er würde hier nichts wegstreichen. Ein Wort zur Verdichtung richtet er an Herrn Brönnele: Zum Teil ist es sehr grenzwertig. Verdichtung sieht er auf den klassischen Garagenhöfen, vielleicht kann hier Wohnraum „obendrauf“ entstehen. Er glaubt nicht, dass das Thema Wegzug so relevant

ist. Wir müssen gucken, dass wir in Bremen wieder einen vernünftigen Wohnungsbau bekommen.

Herr Bullmahn hat einen Nachschub zu seiner Wortmeldung und zur Thematik „Klimaneutral“. Keiner wisse, wie die nächsten Jahre gebaut werden sollte. Daher ist dies ein schwieriger Begriff.

Frau Sprehe sagt, darum sei es so wichtig, dies erneut zu nennen. Vor einem Jahr war noch alles anders, für Investoren sind die alternativen Energiequellen interessanter geworden. Und was vorgeschrieben ist, ist nicht die Messlatte. Wichtig ist, dass die Prioritätensetzung und Personalausstattung beim Bauamt dafür stimmig sind. Kleinere Vorhaben werden ggf. nicht so gut behandelt, weil das Personal fehlt.

Herr Kiener ergänzt zur Klimaneutralität: Das Kyoto-Protokoll wurde im Immobilienbereich erfüllt. Der Energiepreis wird zunächst anhalten, wird aber wieder fallen. Zu den Maßnahmen im sozialen Wohnungsraum fügt er an, man könne Investoren nicht zwingen, sondern mit Geldmitteln und mit Scheinen fördern.

#### *Besprechungspause*

Nach der Besprechungspause teilt die CDU-Fraktion mit, dass Sie den Antrag ablehne, weil die beantragenden Parteien damit ihre eigene Regierung kritisieren würden.

**Der Antrag erhält 5 Stimmen dafür, 6 Stimmen dagegen und wird somit von Beirat mehrheitlich abgelehnt.**

Der Tagesordnungspunkt wird an dieser Stelle gestoppt und es wird in der geplanten Reihenfolge fortgefahren.

---

### **Tagesordnungspunkt 3:**

#### Aktueller Sachstand des Schulschiffhauses

Herr Dornstedt begrüßt Frau Stagge und Herrn Dr. Haustein von der WFB. Bekanntermaßen wurde das Schulschiff verlegt, es gab eine gastronomische Nutzung in dem Gebäude, welche sich jedoch mehr existiert. Am 30.04.2022 ist das Gelände zurück an die Eigentümer gegangen.

Herr Haustein beschreibt, die WFB nun als Verwalter für das Gebäude zuständig ist. Das Gebäude selber gehört in das Sondervermögen Gewerbe des SWAE. Er führt aus, dass zunächst der Zustand des Gebäudes festgestellt wurde. Es gab Beschädigungen und Vandalismus. Es erscheint zielführend, das Gebäude 3-4 Jahre an den Investor Zeitz zu vermieten. Jetzt eine neue Gastronomie zu implementieren schien aktuell risikoreich, es gibt aktuell Gespräche mit Herrn Zeitz, das Gebäude soll für den Bau als Baubüro vorgehalten werden.

Herr Michaelsen kann sich ebenfalls vorstellen, dass Außengastronomie aktuell schwierig ist. Die angestrebte Lösung scheint erstmal eine gute zu sein. Es ist aber so, dass das Schulschiff nun weg ist. Diverse Akteure schauen als Ersatz nach einem neuen Objekt. Wenn etwas in den nächsten Jahren käme, z.B. ein anderes Schiff, sollte eine Klausel im Mietvertrag eingebaut sein, welche das Gebäude wieder freigibt.

Herr Bullmahn stimmt zu, führt dies noch weiter aus. Ein Leerstand ist immer schlecht, die Vermietung gut. Was erlebt wurde ist, dass die Gastronomie dort nicht funktioniert hat. Er fragt, zu welchen finanziellen Kriterien vermietet werde. Als Ergänzung zu Herrn Michaelsen sagt er, es geht an der maritimen Meile nicht weiter.

Herr Brönnele widerspricht, er hält eine Außengastronomie für denkbar, da sich diese von der Baustelle abgewendet befände. Die Lage ist sicher kein Hindernis, sondern „1A“. Die Vermietung sieht er problematisch. Er fragt, ob das gesamte Gebäude Teil der Baustelle wird. Wie wird die Fläche selbst nach drei Jahren aussehen? Wie sieht das Gebäude nach der Vermietung aus? Es besteht ja auch Interesse von Zeitz, das Gebäude nach der Bauzeit zu kaufen. Herr Brönnele sorgt sich, dass das Gebäude heruntergewirtschaftet wird.

Herr Kiener widerspricht Herrn Brönnele, es gibt hier eine ausgezeichnete Lösung. Er widerspricht der SPD-Fraktion, dass eine Klausel aufgrund einer Nachnutzung des Schulschiff-Anlegers sinnvoll wäre. Der Vorschlag der WFB ist hervorragend und verbessert das Aussehen der Gegend immens. Gastronomie während der Bauzeit hält er für falsch.

Frau Lorke fügt an, dass es sich hier nur um eine Immobilie in bester Lage handelt. Die CDU-Fraktion würde sich freuen, wenn wir insgesamt beide Immobilien anschauen können. Die CDU-Fraktion wäre für eine Vermietung als Zwischennutzung. Man würde den Zustand gern selbst sehen. Es wäre wunderbar, wenn man endlich die Endpunkte beleben könne.

Frau Sprehe sagt zum Thema „Maritime Meile“ nichts, da das Thema verfehlt ist. Sie erläutert, dass es sein könnte, dass der Seenotrettungskreuzer „Bremen“ in Vegesack anlegt. Dafür ist die Klausel wichtig, damit das Schulschiffhaus anders genutzt werden kann. Für sie wäre wichtig, dass mit der Vermietung, welche unterstützt wird, auch weitere Planungen vorgestellt werden. Sie fragt: Was passiert danach? Welche Alternativen gibt es für die Zukunft? Es wäre gut, mit der Vermietung keinen Stillstand, sondern weitere Planungen zu erreichen. Vielleicht hat Herr Zeitz auch hier bereits Planungen bereit, sie freut sich auf mögliche Ideen. Leider hat sich die Gastronomie, trotz guter Lage, nicht bewährt.

Herr Riskalla ergänzt, dass er der Idee während der Bauzeit zustimmt. Am Ende der Mietperiode soll das Objekt aber in renoviertem Zustand übergeben werden, bei Verkauf soll der Beirat gefragt werden.

Frau Löffelholz hält eine Zwischennutzung für sinnvoll, ein Leerstand kann Gebäude schädigen. Eine Zwischennutzung schadet der „Maritimen Meile“ nicht. Bei Baulärm geht dort sicherlich keiner Essen. Bei den Überlegungen hatte sie die Idee, einen Abriss zu starten und eine

terrassenförmige Fläche zu schaffen, die auch kulturell genutzt werden könnte. Eine stufenartige Bauweise hätte eine gute Aufenthaltsqualität.

Herr Kiener äußert sich zu den Bedenken von Frau Lorke und Herrn Riskalla. Er glaubt nicht, dass Herr Zeitz so naiv sei, dort einfach einzuziehen. Zudem wird es sicher ein Beweissicherungsverfahren zu Schäden geben.

Herr Rodewald aus dem Publikum führt aus, dass er 31 Jahre in Barcelona gelebt hat und dort die Entwicklung einer solchen „Maritimen Meile“ beobachten konnte. Er schlägt vor, dass der Beirat dort einen Besuch unternehmen könnte und sich die Erfahrungen von dort einholen könnte.

Herr Haustein beschreibt, dass es auch ein Anliegen vom Wirtschaftsressort ist, immer ein mögliches Schiff mit im Blick zu haben. Die WFB ist immer gehalten, alle Möglichkeiten im Blick zu halten, da man nicht wissen könne, ob und was für ein Schiff als Ersatz zum Schulschiff komme. Man solle immer schauen, ob eine Kombination mit einem Restaurant möglich ist. Dies wird auch bei der Zwischennutzung geschehen. Es wird sich überlegt, wie sich die Umgebung in Zukunft entwickelt, insbesondere durch das entstehende Quartier. Herr Zeitz wird nicht einfach das Gebäude kaufen, nur, weil Herr Zeitz auch mietet. Andere Interessenten werden ebenfalls involviert und in ein Bieterverfahren einbezogen. Es wird kein Fixum mit Herrn Zeitz geben, später soll mit dem Beirat beschlossen werden, was mit dem Gebäude passieren soll. Man wird eine Begehung mit dem Ortsamt Vegesack planen. Man müsse ausschreiben, hier ist man an das Vergaberecht gebunden. Es wird alles nachprüfbar sein und nichts verschenkt. Herr Brönne sprach an, dass es möglicherweise einen Abriss geben wird. Dies wird nicht passieren. Es kann eine Folge sein, dass man feststellt, dass das Gebäude wirtschaftlich keine Zukunft hat, aber das muss die Zukunft zeigen. Für die WFB sind es zwei verschiedene Dinge mit verschiedenen Aufgaben. Zu der Wortmeldung von Frau Lorke sagt er, dass man die Gebäude schon als zwei getrennte Immobilien betrachtet, auch weil Sie zu verschiedenen Eigentümern gehören. Dies werde in der Folge noch angesprochen. Es wird natürlich Klauseln geben, dass es hier geordnete Übergaben gibt und wie das Außengelände genutzt wird. Zusammen mit dem Bauamt Bremen-Nord und dem Amt für Straßen und Verkehr werden Feststellungsmarken gebildet. Dies wird im Schulschiffhaus auch so sein.

Herr Dornstedt formuliert folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Beirat Vegesack stimmt einer Vermietung des Schulschiffhauses an den Investor für das Quartier „Am Alten Speicher“ als Zwischennutzung während der Bauzeit zu.**
- 2. Im Vertrag ist eine Rücktrittsklausel für den Fall einer anderen möglichen, prominenten Nutzungsmöglichkeit vorsorglich vorzusehen. Das Objekt ist selbstverständlich nach Beendigung der Mietzeit zurückzugeben.**
- 3. Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und die Wirtschaftsförderung Bremen werden aufgefordert, eine Planung für die gesamte Maritime Meile Vegesack vorzulegen.**

Bei zwei Gegenstimmen wird das Antrag mehrheitlich beschlossen.

#### **Tagesordnungspunkt 4:**

##### Aktueller Sachstand zur weiteren Verwendung der „Gläsernen Werft“

Herr Dornstedt begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt, zusätzlich zu Frau Stagge und Herrn Dr. Haustein, Frau Kamche und Herrn Gieschen. Er führt weiter aus, dass es sehr bedauert wird, wie die Gläserne Werft geschlossen wurde. Es gab lange Zeit die Überlegungen, das gesamte Gelände en bloc zu verkaufen, dies ist jedoch mindestens auf Eis gelegt.

Herr Gieschen ist froh, eine Zwischennutzung dort durchzuführen. Die WFB und das BBN haben den Vorschlag der Zwischennutzung unterstützt. Zusammen mit der ZwischenZeitZentrale ist man auf Frau Kamche gestoßen. Vegesack Marketing hat das sehr unterstützt. Es gibt eine AG zur maritimen Meile. Er wollte nur klarstellen, dass es hier eine große Chance hat. Die maritime Meile verändert sich in großen Stil, eine gemeinsame Nutzung des Schulschiffhauses müsse angegangen werden. Erstmal freut man sich jedoch über die Zwischennutzung.

Frau Kamche möchte sich für die Möglichkeit bedanken, dass das Afrikanetzwerk Bremen die Chance hat, den ehemals gastronomischen Teil der Immobilie zu nutzen. Man möchte die Stimme für Menschen „ohne Stimme“ sein. Man macht bereits einiges in Museen. Es sollen kulturelle Veranstaltungen angeboten werden, besonders kulturell übergreifende Veranstaltungen. Sie möchte dadurch Rassismus bekämpfen, denn manchmal kenne man sich einfach nicht. Dieses Problem möchte Sie ausräumen. Das Restaurant stellt einen Begegnungsraum dar. Sie kennt viele Menschen, die unter Rassismus sehr leiden, diesen Dingen möchte Sie entgegenwirken. Es soll Kunst, Tanz und auch Essen dort angeboten werden. Vielleicht könne dadurch die Welt ein wenig besser gemacht werden.

Herr Dornstedt erinnert hierzu an den Beiratsbeschluss aus dem Januar 2022, der da lautet:

- *Die Rahmenbedingungen für eine Vermarktung des Areals der ehemaligen Gläsernen Werft sind dem Beirat Vegesack vorzustellen*
- *Oberste Priorität genießt die Gastronomie auf diesem Grundstück. Die Senatorin für Wirtschaft und die WFB werden aufgefordert, hier schnellstmöglich aktiv zu werden. Dabei sind insbesondere die Anforderungen an die Durchführung des Havengeburtstags 2022 zu berücksichtigen. Gegebenenfalls ist als kurzfristige Lösung auch eine Zwischennutzung in Betracht zu ziehen.*
- *Eine für die Zeit des Havengeburtstags vorübergehende Öffnung des Aussichtsturms ist zu prüfen.*

Herr Dr. Haustein stellt die Vergangenheit kurz dar. 2019 ist der vorherige Pächter, Herr Vogel, plötzlich ausgezogen. Es wurde der Verkauf der Immobilie an die Lürssen-Werft angestrebt, der Beirat hat zugestimmt. In der Folge wurde das Vorhaben auf politischer Ebene gebremst, die Wertermittlung und die Zufahrt waren Streitpunkte. Man konnte sich final nicht mit der Lürssen-Werft einigen. Seitdem denkt die WFB an verschiedene Szenarien, bisher wurde alles auf dem Gelände zusammen gesehen. Es wurde immer mitberücksichtigt, welche Investitionen getätigt werden sollten. Es wurde 2019 nicht direkt verkauft, um das Gelände an Lürssen zu übergeben. Die WFB hat immer gedacht, dass man die zu klärenden Themen gelöst bekommt. Seit dem

Januar ist ein Nullstart erfolgt. Die Fragen, wie die Restaurationen etc. gelöst werden, kamen jetzt erst an die Reihe.

Frau Stage hat die ZwischenZeitZentrale eingeschaltet und konnte hierüber erfreulicherweise Frau Kamche finden. Die Probleme mit dem Brandschutz und die weiteren Punkte sollten nun langsam gelöst sein, die Räumlichkeiten sind zunächst bis zum 30.09.2022 verpachtet.

Herr Bullmahn beschreibt, dass sich im Februar damit beschäftigt wurde, die Planungen machten Hoffnung, dass es eine Zwischennutzung zum Havengeburtstag geben könnte. Er kannte den Zustand der Gläsernen Werft nicht. Er sieht ein Problem bei der Kommunikation mit der WFB. Er weiß von Interessenten, persönlich von einem konkreten Interessenten. Er würde sich eine konkrete Aussage wünschen, wie es an dieser Stelle weitergeht. Er braucht klare Aussagen, was mit der Gläsernen Werft passiert und warum man im Februar eine Aussicht erstellt hat, die man nicht umsetzt.

Herr Kiener schießt sich zunächst der CDU-Fraktion an. Eine Nutzung muss möglich sein. Er erkundigt sich nach dem Aussichtsturm. Hier gibt es Auflagen und Kosten entstehen, wenn man das Gelände anderweitig nutzt, als damals vorgesehen. Weiter interessiert ihn die temporäre Nutzung, läuft dies für die Zwischennutzung über einen Mietzins oder kostenfrei?

Frau Lorke freut sich über die nun entstehende Zwischennutzung. Sie fragt, ob auch hier eine Besichtigung des Beirates durchgeführt werden kann. Sie hörte von Brandschutzproblemen und von Fahrstuhlproblemen. Das Projekt von Frau Kamche dort sei ein tolles Projekt. Der Verein soll dort nicht saubermachen, sondern produktiv nutzen und im Anschluss vielleicht Räumlichkeiten in Vegesack zur Zwischennutzung erhalten können.

Herr Michaelsen ist ganz froh, dass die Zwischennutzung zustande kommt. Die Probleme scheinen ja nun zunächst gelöst. Er fragt sich, wie es nach der Zwischennutzung weitergeht, denn es reiche nicht, erst dann Planungen erstellen. Er fragt sich, ob dort direkt in der Folge jemand einzieht, vielleicht auch für Restaurationen. Die Planungen müssen bis zum 30.09. entschieden sein. Er geht davon aus, dass in den nächsten Jahren dort ein Bebauungsplan, auch für Wohnbebauung, entstehen könnte.

Herr Riskalla stimmt Michaelsen zu, dass man die Fläche aufteilen könnte. Er fragt, was mit den Flächen im Erdgeschoss ist.

Herr Dr. Haustein richtet sich an Herrn Bullmahn. Alles losgelöst voneinander könne man nicht betrachten. Es gibt dort die Spundwände, welche zum Gelände gehören. Es muss sich immer gefragt werden, was für Bremen an wirtschaftlichsten ist. Dies wäre die Lösung mit Lürssen gewesen, dies hätte viele Probleme gelöst, zum Beispiel singuläre Lösungen für die Spundwand. Hier kommt es noch auf die Gesellschaftsformen der WFB an. Die Frage muss gestellt werden: Trennt man das Gebäude raus? Er scheut sich immer davor, auf unspezifischen Bedarf Dinge umzusetzen, da dies nie aufgeht. Dann werde man mit den getätigten Investitionen beim Rechnungshof vorgeführt. Aber es wird angegangen, wie die Problematiken gelöst werden können. Eine gesonderte Lösung könnte möglich sein.

Frau Stagge beschreibt, dass das Objekt zu Zwischennutzungskonditionen verpachtet wurde, weil dort diverse Tätigkeiten aus eigenen Kräften durchgeführt werden mussten, um das Objekt nutzbar zu machen. Dies wurde gemacht, um das Verfahren zu beschleunigen.

Herr Michaelsen stimmt zu, dass alles gesondert betrachtet und evaluiert wird und er freut sich darauf, im der Beiratssitzung im September einen erneuten Bericht hierzu zu erhalten.

Herr Gieschen hat viele Interessenten für das Gebäude. Das Bild der Immobilie ist von innen desaströs. Es ist die Frage, ob das Gebäude erst sehr teuer hergerichtet wird oder verbilligt übernommen werden kann.

Herr Bullmahn hat aus den Aussagen von Herrn Dr. Haustein erkannt, dass dort nicht vernünftig gearbeitet wird. Und zu Herrn Gieschen, ein Getränkelieferant würde z.B. die Tresenanlage für einen gewissen Zeitraum einbauen. Er versteht es nicht, warum an dieser Stelle nicht richtig geplant wurde.

Frau Lorke fragt nach den Räumlichkeiten im Erdgeschoss und nach den weiteren Problemstellen im Gebäude, welche die Nutzung verhindern oder erschweren.

Frau Stagge erläutert, dass die Brandschutzproblematik und die Fahrstuhltechnik temporär mit dem Bauamt geklärt wurden.

Herr Dornstedt formuliert den folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Beirat Vegesack begrüßt die Zwischennutzung der Gläsernen Werft durch den Afrikanischen Kulturverein bis zum 30.09.2022**
- 2. Der Beirat fordert die Wirtschaftsförderung Bremen auf, kurzfristig bis zum Ende der Zwischennutzung eine konkrete, detaillierte Planung für die Ausschussnutzung ab dem 01.10.2022 vorzulegen.**

Der Beschluss ergeht einstimmig.

---

### **Tagesordnungspunkt 5:**

#### Bericht über den Austausch mit der Partnergemeinde Marzabotto

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Eggert und Herrn Bohne und bedankt sich für die Gelegenheit, den Film von Herrn Bohne im Beirat vorstellen zu dürfen. Im Jahre 2021 beteiligte man sich an der Ausschreibung des Präsidenten der Republik Italien, Sergio Mattarella, und des Bundespräsidenten, Frank Walter Steinmeier, um den Preis der Präsidenten für die kommunale Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland für die Städtepartnerschaft zwischen Marzabotto und Vegesack zu gewinnen. Die Internationale Friedensschule, die Deutsch-Italienische Gesellschaft und das Ortsamt Vegesack haben sich für diesen Preis beworben. Sieger waren zwar andere, aber man erhielt eine Urkunde hierzu. Weiterhin begrüßt Herr Dornstedt Frau Astrid Torkel, ebenfalls von der Friedensschule.

Vom 23.04 – 26.04.2022 waren der Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt und der Beiratssprecher Torsten Bullmahn in der Gemeinde Marzabotto, der Film sollte in Folge des Vorstellungstermins der Reise vom 31. Mai erneut dem Beirat präsentiert werden. Im Zeitraum vom 04.08. – 07.08. wird eine Delegation aus Italien in Vegesack begrüßt werden.

Herr Bohne leitet kurz ein. Seit den 1990er Jahren Verbindung nach Marzabotto, seit den 1980er Jahren werden in Familien-Workcamps in Marzabotto untergebracht wurden, dort wurde auch tatsächlich noch gearbeitet. Im diesem Rahmen gab es immer wieder Begegnungen zwischen „normalen“ Leuten aus Vegesack und Marzabotto, dies stellte auch den Schwerpunkt des Austauschs dar. Der Austausch hat mehrmals stattgefunden, knapp 1.000 Leute wurden aus diesem Weg im Marzabotto in Verbindung gebracht.

*Ein knapp 30-minütiger Film wurde bei Beirat und den Zuschauern gezeigt.*

Im Anschluss bittet Herr Bohne darum, dass, falls jemand eine Organisation kennt, die Interesse hätte, mit Marzabotto Kontakt herzustellen, man bitte Kontaktdaten weiterleiten solle.

### **Tagesordnungspunkt 6:**

#### Anträge und Anfragen der Parteien

Der Tagesordnungspunkt wird fortgesetzt.

#### 3. Antrag Die Linke-Fraktion: Wegdecke Kifkenbruch

Der Antrag wird wie folgt verlesen:

*Der Beirat möge beschließen:*

*Der Beirat Vegesack fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, den zur Zeit gänzlich unbefestigten Verbindungsweg zwischen Hermann-Löns-Straße und Meinert-Löffler-Straße so herzurichten und zu beleuchten, dass er als wichtiger Schulweg im Stadtteil gefahrlos benutzt werden kann. Der Beirat ist über die Entscheidungen zum Bau zeitnah zu unterrichten.*

Herr Michaelsen stimmt besonders der Tatsache zu, dass es sich um einen Schulweg handle. Ein Rad- und Schulweg wäre sinnvoll, da hier auch Räder fahren.

Frau Lorke ergänzt, dass der Weg auf jeden Fall in einen verkehrssicheren Zustand gebracht werden soll und gegebenenfalls Solarleuchten im Sommer genutzt werden könnten.

**Der Antrag wird einstimmig beschlossen.**

## **Tagesordnungspunkt 7:**

### Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Der Ortsamtsleiter hat eine Nachricht von Herrn Prechtel aus Rostock-Warnemünde, Herr Prechtel bedankt sich ausführlich für die Einladung und das Festwochenende rund um den 400. Geburtstag des Vegesacker Museumshavens.

Herr Dornstedt teilt den 29.08.2022, 18:30 h als Termin für die nächste Beiratssitzung mit.

---

## **Tagesordnungspunkt 8:**

### Mitteilungen des Beiratssprechers:

Herr Alexander berichtet aus der letzten Bürgersprechstunde. Frau Zimmer bittet die Beiratsmitglieder, eine Car-Sharing-Station in Grohn zu unterstützen, z.B. an der IUB. Sie hatte sich mit dieser Bitte bereits an Herrn Bürgermeister Bovenschulte und Herrn Pörschke gewandt, leider ohne Erfolg. Herr Alexander hat ihr mitgeteilt, dass man dies grundsätzlich unterstütze, aber nur schwer in die unternehmerischen Planungen eingreifen könne.

Bereits zum zweiten Mal hatte Frau Schröder, zusammen mit anderen Damen, ein Anliegen aus der Fußgängerzone. Dort stört man sich, insbesondere am Samstag, über die Lärmbelästigung der Musiker. Es gab wohl Weiterleitungen seitens der Ortsamtes an das Ordnungsamt, aber die Damen können leider keine Veränderung erkennen. Herr Alexander hat zugesagt, dies nochmal vorzubringen. Die Damen haben verkündet, sonst erneut zur Bürgersprechstunde zu erscheinen.

Herr Pelchen fragt nach dem Stand der Bürgerantrags zum Verkehrskonzept am Aumunder Bahnhofs nach. Herr Alexander konnte ihm dies nicht beantworten. Weiterhin beschwert sich Herr Pelchen über die „Tier“-Roller, insbesondere in der Meinert-Löffler-Straße liegen diese Roller rum und stehen im Weg. Das Problem ist Herrn Alexander aus anderen Straßen bekannt, hier müsste man an die Anbieter herantreten.

Der letzte Punkt war der Besuch von Anwohnern aus der Schulkenstraße, unter anderem von Herr Uzarek. In der Abrissphase des Hartmannstifts wurde der Abtransport für die LKW über die Albrecht-Roth-Str. mit teilweiser Aufhebung der Einbahnstraße und durch die Schulkenstr. geführt. Da die Einbiegung von der Albrecht-Roth-Str. in die Schulkenstr. wegen parkenden Autos sehr eng ist, wurde bereits ein Hydrant beschädigt. Des Weiteren wurden die Hinweisschilder ohne Rücksicht auf Blumen- und Rosenbeete, für dessen Pflege und Aufrechterhaltung auch privates Geld gesammelt wurde, in die Beete gestellt wurden, dass dort Blumen beschädigt wurden. Die Anwohner haben Fotos zur Verfügung gestellt, die an das Ortsamt weitergeleitet wurden.

---

### **Tagesordnungspunkt 9:**

#### Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder:

Frau Lorke frag nach dem Stand der Schrottimobilie neben dem „Kieser-Training“-Fitnessstudio in der Georg-Gleistein-Straße. Herr Dornstedt verweist hier auf das Bauamt, wird den Sachverhalt in der Folge über das Ortsamt erneut aufnehmen lassen.

Herr Brönnele fragt nach dem Stand der KiTa Dobbheide sowie dem Stand der Wasserversorgung in der Grohner Düne. Frau Lorke beantwortet dies damit, dass das Problem in der Grohner Düne behoben scheint. Herr Alexander fügt zur KiTa Dobbheide an, dass dort Aktivitäten festzustellen sind und die Fenster endlich eingebaut seien.

Herr Dornstedt bedankt sich bei allen Teilnehmern der Sitzung und wünscht einen schönen Abend.

Ende der Sitzung 21:54 Uhr.



Heiko Dornstedt  
Ortsamtsleiter



Gunnar Sgolik  
Schriftführer



Torsten Bullmahn  
Beiratssprecher